

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Lang in Trauren vertieft, lernt' ich die Liebe, sie (

1 Lang in Trauren vertieft, lernt' ich die Liebe, sie,
2 Die der Erde entfloß, aber auch wiederkehrt
3 Zu geheimerer Tugend,
4 Wie die erste der Liebenden

5 Voller Unschuld im Hauch duftender Lüfte kam,
6 Und mit jungem Gefühl an das Gestade trat,
7 Bald sich selbst mit den Rosen
8 Von dem Hang des Gestades sah.

9 Die erschien mir! O Schmerz, da sie erschienen war,
10 Warum trafest du mich mit dem gewaltigsten
11 Deiner zitternden Kummer,
12 Schwermuthsvoller, wie Nächte sind?

13 Jahre trafst du mich schon! Endlich (das hoff' ich nicht)
14 Sinkt die traurige Nacht, ist nun nicht ewig mehr,
15 Und mir wachen mit Lächeln
16 Alle schlummernden Freuden auf!

17 Seyd ihrs selber? und täuscht, täuschet mein Herz mich nicht?
18 Ach ihr seyd es! die Ruh, dieses Gefühl, so sanft
19 Durch das Leben gegossen,
20 Fühlt' ich, als ich noch glücklich war!

21 O wie staun' ich mich an, dass ich itzt wieder bin,
22 Der ich war! wie entzückt über die Wandlunge
23 Meines Schicksals, wie dankbar
24 Wallt mein freudiges Herz in mir!

25 Nichts Unedles, kein Stolz (ihm ist mein Herz zu gross!)
26 Nicht betäubtes Gefühl; aber was ist es denn,
27 Das mich heitert? O Tugend,

28 Sanfte Tugend, belohnest du?

29 Doch bist du es allein? oder (o darf ich auch
30 Mir vertrauen?) entschlüpft, Tugend, an deiner Hand
31 Nicht ein Mädchen der Unschuld
32 Deinen Höhn, und erscheinet mir?

33 Sanft im Traume des Schlafs, sanfter im wachenden,
34 Dass ich, wenn sie vor mir eilend vorüber schlüpft,
35 Staml', und schweig', und beginne:
36 Warum eilst du? ich liebe dich!

37 Ach, du kennst ja mein Herz, wie es geliebet hat!
38 Gleicht ein Herz ihm? Vielleicht gleichtet dein Herz ihm nur!
39 Darum liebe mich, Cidli,
40 Denn ich lernte die Liebe dir!

41 Dich zu finden, ach dich, lernt' ich die Liebe, sie,
42 Die mein steigendes Herz himlisch erweiterte,
43 Nun in süsseren Träumen
44 Mich in Edens Gefilde trägt!